(Zweites Blatt.)

Thorner Zeitung.

Nr. 77 NR 76 Mittwoch, den 2. April 1902

Neue Nachrichten.

Heidelberg, 31. März. Diebe versuchten nachts die Stationskasse in Landenbach zu bestehlen. Der Stationsvorsteher, der von dem Geräusch erwacht war, wurde durch zwei Revolverschüsse verletzt. Andere Beamte nahmen die Verfolgung auf und machten einen der Verbrecher dingfest.

Budapest, 31. März. Der jüdische Präsident verschiedener gemeinnütziger Vereine, Ignaz Goldstein, wurde von seinem beschäftigungslosen Schwager Deutsch während des Abendessens meuchlings erschossen, worauf D. sich gleichfalls entleibte. Er handelte im Säuferwahnsinn.

Breslau, 31. März. Stadtrat Rosenthal, Besitzer der größten mechanischen Weberei in Schweidnitz, ist in der hiesigen Klinik an einem Gehirnschlag gestorben.

Hannover, 31. März. Fürst Münster, der das Deutsche Reich 12 Jahre hindurch in London, und dann 16 Jahre, bis zum Januar 1901, in Paris vertreten hat, ist am Karfreitag gestorben.

Darmstadt, 31. März. Die geschiedene Großherzogin Viktoria Melitta vom Hessen beabsichtigt sich im Herzogtum Sachsen-Coburg anzukaufen, um in der Nähe ihrer Mutter und jüngsten Schwester zu sein.

Konstantinopel, 31. März. In dem Stadtviertel neben der deutschen Botschaft zerstörte eine Feuersbrunst über 80 Häuser.

London, 31. März. Nach einer Depesche aus Kapstadt wurde die wegen Wechselfälschung angeklagte Prinzessin Radziwill vor die Geschworenen verwiesen.

Würzburg, 31. März. Ein nach Nürnberg abgegangener Güterzug überfuhr im Bahnhof Kitzingen das Einfahrtssignal und kam einem ausfahrenden Güterzug in die Flanke. Ein Spritfaß explodirte, wobei ein Bremser schwer und ein Wagenwärtergehilfe leicht verletzt wurden. 10 Wagen wurden zertrümmert, weitere 5 beschädigt.

Hagen i. W., 31. März. Das Maschinenhaus der elektrischen Centrale von Hugo Lanz ist niedergebrannt. Der Schaden dürfte mehrere 100,000 M. betragen.

Kaschau, 31. März. Hier wurde ein Studentenclub wegen Hazardspiels geschlossen. Der Director ließ den Eingang zu den Clublokalitäten versiegeln.

Bingen, 31. März. Auf der Strecke Bacharach-Oberwesel wurde durch Felsstürze der Bahnverkehr auf beiden Gleisen unterbrochen. Die Züge haben stundenlange Verspätung. Es ist noch nicht abzusehen, wann die Strecke frei wird, weil anhaltendes Regenwetter die Aufräumungsarbeiten sehr erschwert.

Wien, 31. März. In Stanislau in Galizien fand ein Säbelduell zwischen dem Gerichtsauskultanten Terlikowski und dem Gutsbesitzer Cienski statt. Ersterer wurde tötlich verwundet.

Görlitz, 31. März. Der Adelstitel wurde dem Rentier Langen erteilt, weil er nachgewiesen hat, daß er aus dem alten westfälischen Adelsgeschlechte Langen stammt.

Berlin, 31. März. In der Nacht zum Montag ist in der Immanuel-Kirche der Opferkasten mit Inhalt geraubt worden. Die Diebe hatten sich gewaltsam Eingang in die Kirche verschafft.

Mühlheim a. d R., 31. März. Auf einen Personenzug von Essen nach Duisburg wurde ein Schuß abgegeben. Die Kugel traf den Lokomotivführer und verletzte ihn am Kopfe. Der Thäter wurde sofort verfolgt und festgenommen. Er bekannte sein Verbrechen.

Stimmen der Presse.

—0 **In Elbing-Marienburg** ist morgen Reichstagsersatzwahl. Vier Parteien ringen um's Mandat: Konservative (wohl am aussichtsvollsten), Sozialdemokraten, Freisinnige und Nationalliberale. Letzteren liest die konservative „Kreuztg.", bekanntlich das Hauptorgan der Herren auf der rechten Seite, ordentlich die Leviten:

> Es kann sich in Elbing-Marienburg doch nur darum handeln, ob der konservative Kandidat mit der Sozialdemokratie sich noch einmal besonders in der Stichwahl zu messen hat, da 1898 der konservative Kandidat im ersten Wahlgange nur mit einer knappen Mehrheit von 80 Stimmen siegte und die höchste Ziffer hinter ihm der sozialdemokratische Kandidat erlangte. Die Art, wie die Nat.-Liberalen den konservativen Parteifreunden in den Rücken fallen, zeigt, von welcher Seite der Sozialdemokratie Vorschub geleistet wird. Lächerlich, wenn gerade der Vorsteher des nationalliberalen Centralbureaus sich über konservative „Spaltungen" aufhält! Man frage ihn doch selbst, in wie viel Häuflein seine eigene Partei gespalten ist und welcher Teil davon seiner Parole folgen will? Er weiß es mit Bestimmtheit selber nicht. Soeben hat die nationalliberale Fraktion im hessischen Landtage die Tariffrage im Sinne der Kompromißparteien, die von der „Nationalliberalen Korrespondenz" mit dem Schmeichelnamen als „Ueberagrarier" bezeichnet worden sind, zur Sprache gebracht; soeben fordert im Gegensatze hierzu die „National-Zeitung" die Tarifgegner auf, sich ins Bewußtsein zurückzurufen, auf welcher Basis der Endkampf auszufechten sein werde, und mitten zwischen beiden steht die Centralleitung der Partei, welche „unentwegt" auf dem Boden der Bundesratsvorlage ausharrt. Welcher dieser Gruppen ist nun Herr Patzig, der Generalsekretär der nat.-lib. Partei, zuzurechnen, welchem dieser verschiedenen „Banner" sollen die Elbinger Nationalliberalen folgen? Niemand weiß es. Wir meinen also, der Herr Generalsekretär täte gut, sich den Konservativen gegenüber nicht gar zu sehr aufs hohe Pferd zu setzen und namentlich nicht auf sich und seinen Anhang die Verantwortung zu laden, daß etwa durch sein Eintreten für mildernde Umstände gegenüber der sozialdemokratischen Partei der Wahlkreis zu einem zweiten Wahlgange genötigt wird."

Die Angst der Konservativen muß doch gar zu groß sein, wenn sie auf die einstigen Cartellbrüder so schimpfen.

—0 **Der Bund der Landwirte** wird von dem konservativen „Reichsboten" derb abgekanzelt:

> Von der bloßen Agitation und heftigen Reden, auch wenn lauter extreme Agrarier in den Reichstag kämen, kann die Landwirtschaft nicht leben, sie braucht Zollschutz und muß den besten nehmen, den sie kriegen kann. Einen solchen anstreben, den sie nie bekommt und den guten ausschlagen, den sie erreichen kann, wäre verkehrt; das muß jeder Bauer einsehen. Der „Dtsch. Tagesztg." möchten wir raten, die sittlichen, politischen und sozialen Gefahren ja nicht zu unterschätzen, wenn die Wahlen unter der Parole des Brotwuchers stattfinden!"

Gleichfalls ausgewischt bekommt das Organ des Bundes von der konservativen „Tägl. Rundschau":

> Man darf die Auslassungen der „Dtsch. Tagesztg." gerade jetzt nicht allzu tragisch nehmen; Herr Dr. Oertel, der Chef, ist verreist und die Politik des Blattes wird wieder von dem Herrn bestimmt, der uns im Sommer durch die spaßhafte Bemerkung erfreute: wenn wir nicht „ausreichende" Agrarzölle bekämen, dann müßte der liebe Gott aus Deutschland auswandern. Dann sei es mit Religiosität und Christenglauben in unserem Vaterlande überhaupt aus. Mit solchen Kapacitäten zu streiten, hat natürlich weder Sinn noch Reiz. Es sind Ferienarbeiten."

Lokale Nachrichten.

Thorn, den 1. April 1902.

* **Die Vorgänge in der Stadtverordneten-Versammlung** vom 10. März und die Darlegungen des Vorstehers, Herrn Prof. Boethke, in der letzten Sitzung am Mittwoch, den 26. März, über die Stellungnahme des Magistrats zu dem Theaterbauprojekt des Herrn Baumeister Uebrick haben diesen, wie wir bereits in der Vornummer meldeten, veranlaßt, sein Mandat niederzulegen. In seiner Zuschrift, die wir in Nummer 76 unseres Blattes veröffentlichten, erklärt der Baumeister Uebrick wörtlich:

> Die Stadtverordneten hätten mir die Rechtfertigung ermöglichen können, wenn der Antrag durchgegangen wäre, auch mir das Projekt zur Umarbeitung zurückzugeben, da nur dann das Gutachten bekannt gegeben werden mußte. Von 28 Stadtverordneten waren nur 6 Stadtverordnete für diesen Antrag. Ich sehe daraus, daß ich in der Stadtverordneten-Versammlung nicht das genügende Vertrauen besitze, um erfolgreich als Stadtverordneter wirken zu können. Ich lege daher mein Mandat als Stadtverordneter mit bestem Dank für das bisherige Vertrauen in die Hände meiner Wähler zurück.

Diesen Entschluß bedauern wir recht sehr. Herr Uebrick geht von einer falschen Voraussetzung aus: nicht das Vertrauen seiner bisherigen Kollegen, sondern das der Wähler, die ihn in den Rathaussaal geschickt haben, braucht er, um als Vertreter der Bürgerschaft wirken und schaffen zu können. Selbst wenn jene 22 Stadtverordneten, die sich nicht für eine nochmalige Zurückgabe seines Projekts an ihn entschließen konnten, seine „Befähigung als Theaterbau-Specialist" wie es nach der neuesten Auslegung vom Magistrat heißt, bezweifelt hätten, so ist ihm damit noch lange kein Grund gegeben, von seinem Mandat Abstand zu nehmen. Herr Uebrick hat sich als tüchtiger, gewissenhafter Stadtverordneter bewährt, und damit ist der Verlust, den die Versammlung durch sein Ausscheiden erfährt, im höchsten Grade zu beklagen. Sache der Wähler, die ihm vor einigen Jahren das Vertrauen schenkten, ist es, am Tage der Ersatzwahl Mann für Mann wiederum für Herrn Uebrick anzutreten und ihm dadurch einen kleinen Ersatz zu schaffen für die vielfachen Unannehmlichkeiten die er in der letzten Zeit erfahren hat. Wir hoffen, daß dieser Appell an die Bürgerschaft nicht ungehört verklingen möge.

* **Die Titelsucht** grassiert geradezu furchtbar bei uns. Wir lesen in der „Deutschen Verkehrs-Ztg.":

> „Die künftigen Anwärter der höheren Laufbahn sollen sich bekanntlich einem mehrjährigen akademischen Studium unterziehen, nach dem Bestehen der vorgeschriebenen, für Post- und Telegraphie gemeinsamen Prüfungen den Titel „Postreferendar" und „Postassessor" führen und bei der etatsmäßigen Anstellung sogleich in eine höhere Dienststelle einrücken."

Noch hat der neue Reichspostmeister Kraetke den titellüsternen Herren diesen Gefallen nicht gethan. In seinem jüngsten Erlaß ist vom „Postreferendar" und „Postassessor" keine Rede, sondern vom „Postpraktikant" und „Ober-Postpraktikant". Will man damit nur auf den Strauch schlagen?

* **Eine Ehrung besonderer Art** ist der Gattin des Zahnarzt Davitt zu teil geworden. Bekanntlich hat die Dame, die mit ihrer glockenreinen Stimme schon so manch' liebes Mal bei den gesanglichen Veranstaltungen der „Liedertafel" brillierte, erst wieder kürzlich auf 58. Stiftungsfest an der Celeste-Aufführung hervorragend mitgewirkt. Bei irgend einer Gelegenheit hatte sie einmal gesprächsweise den Wunsch geäußert, sie wäre gern im Besitz eines photographischen Apparats. Dem Vorstand der „Liedertafel" wurde das hinterbracht. In ritterlich-aufmerksamer Weise trug er sofort für Erfüllung des Wunsches Sorge. Dieser Tage wurde die Dame mit der Dedikation eines solchen Apparats überrascht. Bei Uebergabe des Präsents sprach ein Herr vom Vorstand der bestgeschätzten Sangeskraft den Dank des Vereins aus für die unendliche Mühewaltung und die vielen genußreichen Stunden, die sie mit ihrer gottgesegneten Kunst der „Liedertafel" bereitet.

* **Vollbahn Thorn-Marienburg**. Die mit Einführung des Vollbahnbetriebes — voraussichtlich im Herbst d. J. — auf der Strecke Thorn-Marienburg verkehrenden Züge werden mit 60 und 70 km Grundgeschwindigkeit anstatt jetzt mit 25 und 30 km fahren. Die Fahrzeit zwischen Marienburg und Thorn, die jetzt fünf Stunden beträgt, wird sich alsdann auf etwa drei Stunden und zwischen Marienburg und Graudenz von 2¾ Stunden auf 1½ bis zwei Stunden vermindern. Es ist ein schnellfahrendes Personenzugspaar in Aussicht genommen, das nur auf den wichtigeren Stationen halten und in der Richtung von Thorn nach Marienburg an die Nachtzüge von Berlin, aus Berlin 11⁴⁰, und von Posen, aus Posen 3³⁶, und in der Richtung von Marienburg nach Thorn an den Schnellzug Königsberg-Breslau, an Marienburg 9.37, und an den Zug Danzig-Eydtkuhnen, aus Danzig 8.0, anschließen soll. Die Zahl der Züge, welche jetzt in jeder Richtung 5 beträgt, soll um ein Zugpaar vermehrt werden.

* **Der Culmsee'er Anzeiger** sieht heute auf ein 20jähriges Bestehen zurück. Es hat dem Blatte, das im Verlage der Fried. Wilh. Wollner'schen Buchdruckerei erscheint, nicht an Sturm und Drang, nicht an Neidern und Feinden gefehlt, doch der Liebe Müh' ist nicht umsonst gewesen: Das Zeitungs-Unternehmen und die Druckerei, die auch im Jahre 1882 gegründet wurde, haben in den zwei Decennien hübsche Erfolge zu verzeichnen. Politisch pflegt das Blatt sich nicht zu bethätigen. Das hindert uns nicht, ihm heute an seinem Ehrentage unsere Gratulation darzubringen.

* **Ein „Polnisches Haus"** in Berlin ist, wie in einer Polen-Versammlung erklärt wurde, das nächste Ziel der Berliner Polenbewegung. Die polnische Sparkasse „Skarbona" habe nur 140 000 M. an Einlagen aufzuweisen, weil die Mehrzahl der Berliner-Polen ihre Spargroschen in die städtische Sparkasse oder zu deutschen Bankiers trügen. Im nationalen Interesse müßten die Polen dafür sorgen, die „totsichere" polnische Sparkasse zu heben, und so die baldige Errichtung des unentbehrlich gewordenen „Polnischen Hauses" in Berlin zu ermöglichen. Das Haus soll einen Mittelpunkt des polnischen Vereinsleben in Berlin bilden, eine Bibliothek, Versammlungssäle, Turnhallen für die Sokols und das Polen-Asyl enthalten.

* **Ein deutscher Tag** wird auf Beschluß des Hauptvorstandes des Ostmarkenvereins anfangs September in Danzig veranstaltet. Die Ortsgruppe Danzig ist nach der „Danz. Ztg." in wenigen Wochen von 80 auf über 500 Mitglieder angewachsen, was wohl mit zu dieser Veranstaltung Anlaß gegeben hat.

* **Der Karfreitag** ist in Thorn doch nicht ganz „still" abgelaufen. In der Jakobsvorstadt entspann sich Nachmittags eine Schlägerei zwischen Zivil und Militär. Um 8½ Uhr abends wurde in dem Schankgeschäft von Begdon in der Gerechtenstr. eine große Türscheibe im Werte von 10 M. eingeschlagen. Trotzdem die Angestellten und Gäste den Uebeltäter verfolgten, konnten sie seiner doch nicht habhaft werden.

* **Militär-Personalien**. Wegeli, Oberleut. im westpr. Train-Bat. Nr. 17, vom 1. April ab als Führer der Bespannungs-Abt. des Garde-Fußart.-Regts. kommandirt; Lindenburger, Zahlmeister vom Inf.-Rgt. Nr. 21, zum Oberzahlmeister befördert; Märtens, Stramm, Friese, Garn.-Bauschreiber in Berlin IV, Thorn I und Danzig 1, nach Thorn I, Danzig I und Berlin IV versetzt.

* **Post-Personalien**. Etatsmäßig angestellt sind: Als Postsekretär der Postpraktikant Ziehm aus Constanz in Culmsee; als Postverwalter: die Postassistenten Hupke in Culm, Lüdke in Thorn, Lützow aus Putzig in Thorn und Pochert in Jablonowo; als Telegraphenassistent: die Postassistenten Krüger in Marienwerder, Maschke in Thorn und Winkler in Graudenz. Versetzt sind: die Postdirektoren Gärtner von Konitz nach Weißenfels, Hiltermann von Weißenfels nach Konitz, der Postkassirer Domin von Elbing nach Marienwerder. Versetzt ist der Postassistent Kreklau von Thorn nach Wossarken.

* **Ernannt** ist der Referendar Georg Schnitzker aus Thorn zum Gerichtsassessor.

* **Jagdkalender**. Es dürfen im April geschossen werden: Auer-, Birk- und Fasanenhähne, Trappen, Schnepfen und wilde Schwäne.

Gemeinde-, Schul- und Kirchenwesen.

00 **Der Magistrat in Königsberg** hat zur Bekämpfung des gesundheitsschädlichen Staubes in den städtischen Schulen sowie in einigen städtischen Bureaus versuchsweise den Fußboden mit einem besonders präparierten Oel streichen lassen. Die Versuche sind gut ausgefallen.

00 **Die Lehrer in Gnesen** haben bekanntlich der Regierung durch den freisinnigen Abg. Ernst (Rektor in Schneidemühl) eine Petition um Funktionszulage für die Lehrer des Ostens eingereicht. Darauf ist, der „Gnesener Ztg." zufolge jetzt von Herrn Ernst folgende Antwort an den Vorsitzenden des Gnesener Lehrer-Vereins eingetroffen:

> Sehr geehrter Herr Kollege!
>
> Die von Ihnen und Ihren Herren Kollegen überreichte Petitionen, eine Gehaltszulage von 300 M. betreffend, habe ich heute dem Hause der Abgeordneten übermittelt. Ich bin um so lieber bereit, für Ihre Forderung einzutreten, als ich dieselbe schon vor drei Jahren erhoben habe. Hoffentlich haben wir Erfolg!
>
> Mit kollegialischem Gruße an Sie und die Herren Kollegen
>
> Ihr Ergebenster
> Ernst.

Mit welchem Nachdrucke der Abg. Ernst für die Lehrer eingetreten ist, haben die Verhandlungen im Landtage gezeigt.

Vermischtes.

—* **14 Tage ohne Nahrung** zugebracht hat die 52jährige Witwe Jänicke in Eberswalde. Sie wurde bereits seit 14 Tagen vermißt, doch nahm man an, daß sie zu Verwandten gereist sei. Endlich ließ man die Thür ihrer Wohnung öffnen und fand Frau J. fast leblos im Bette liegend. Der Arzt ordnete die Ueberführung in das städtische Krankenhaus an. Die Frau war durch einen Schlaganfall gelähmt worden.

—* **Der älteste Korpsstudent,** Rittergutsbesitzer Zeitschel in Schieben bei Camburg ist im Alter von 92 Jahren gestorben. Er beteiligte sich trotz seines hohen Alters bis zuletzt an den jährlichen Zusammenkünften des S. C. auf der Rudelsburg.

—* **Direktor Terlinden,** über dessen Ankunft in Bremerhaven und Ueberführung in das Gefängnis zu Duisburg wir berichteten, scheint guten Mutes in die Zukunft zu blicken. Während der Seereise bewohnte er eine unter Aufsicht einer Matrosenwache stehende Cabine 2. Klasse. Seine Verfehlungen, besonders die Anfertigung falscher Stempel, führt er auf die Einwirkung falscher Freunde zurück. Man werde ihn, so meinte er, wohl zuerst wie einen Verbrecher behandeln und in schwere Ketten legen, was er ja inzwischen schon gewohnt geworden sei, wenn er aber erst den ganzen Sachverhalt klargelegt habe, werde man ihn bald wieder laufen lassen.

Nachstehende

Oeffentliche Aufforderung

Die diesjährigen Frühjahrs-Kontrollversammlungen im Kreise Thorn = Stadt und Thorn-Land finden statt:

Stadt und Land.

In Thorn (im Exerzierhaus auf der Culmer Esplanade) am 1. April, 9 Uhr Vorm. für Reserve A bis K.
„ Thorn „ 1. „ 3 „ Nachm. „ „ L bis Z.
„ Thorn „ 2. „ 9 „ Vorm. „ Land- bezw. Seewehr IA
„ Thorn „ 2. „ 3 „ Nachm. „ Ersatzreserve.
(der Stadtbevölkerung)

„ Thorn „ 3. „ 9 „ Vorm. „ Reserve A bis K.
„ Thorn „ 3. „ 3 „ Nachm. „ „ L bis Z.
„ Thorn „ 4. „ 9 „ Vorm. „ Land- bezw. Seewehr IA.
„ Thorn „ 4. „ 3 „ Nachm. „ Ersatzreserve
(der Landbevölkerung)

„ Podgorz am 5. April 9 Uhr Vorm. f. Land- bezw. Seewehr I. Aufg. u. Ers.-Res.
„ „ am 5. „ 12 „ Mittags für Reserve.
„ Steinau am 7. „ 8 „ Vormittags, für Reserve.
„ „ am 7. „ 12 „ Mittags f. Land- bezw. Seewehr I. A und Ersatz-R. (Gasthof Baumann.)

Thorn

„ Culmsee (Villa nova) „ 8. April 8³⁰ Uhr Vorm. für Ers.-Res. A bis K. } der Stadt- und
„ Culmsee „ 8. „ 12 „ Mittags „ „ „ L bis Z. } Landbevölkerung
„ Culmsee „ 9. „ 8³⁰ „ Vorm. „ Reserve der Landbevölkerung.
„ Culmsee „ 9. „ 12 „ Mitt. „ „ der Stadtbevölkerung.
„ Culmsee „ 10. „ 8 „ Vorm „ Land- bezw. Seewehr IA. der Land- und Stadtbevölkerung.
„ Birglau am 19. April 10 Uhr Vormittags, für Reserve.
„ „ „ 19. „ 1 Uhr Nachm. für Land- bezw. Seewehr IA u. Ers.-Res.
„ Pensau am 21. April 10 Uhr Vorm. f. Reserve, Land- bezw. Seewehr IA und Ersatz-Reserve.
„ Leibitsch am 22. April 10 Uhr Vormittags für Reserve.
„ „ am 22. April 1 Uhr Nachm. f. Land- bezw. Seewehr IA u. Ersatz-Res.
„ Ottlotschin am 23. April 1 Uhr Nachm. f. Res. Land- bez. Seewehr IA u Ers.-Res.

Zu diesen Kontrolversammlungen haben zu erscheinen:

1. die Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve und Landwehr 1. Aufgebots. Denselben wird eine schriftliche Aufforderung zu den Kontrolversammlungen nicht zugehen.
   Anzug der Offiziere ist der kleine Dienstanzug (Mütze).
2. Sämmtliche Reservisten.
3. Die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.
4. Die zur Disposition der Truppentheile beurlaubten Mannschaften.
5. Die Halbinvaliden und zeitig Ganzinvaliden, sowie die nur als garnisondienstfähig anerkannten Mannschaften, soweit sie der Reserve, Land- bezw. Seewehr 1. Aufgebots angehören.
6. Sämmtliche Wehrleute 1. Aufgebots.
7. Sämmtliche geübten und ungeübten Ersatz-Reservisten.

Diejenigen Mannschaften der Land- und Seewehr I. Aufgebots, welche in der Zeit vom 1. April bis einschließlich 30. September 18 0 eingetreten sind, und im Herbst d. Js. zur Land- bezw. Seewehr II. Aufgebots übergeführt werden, sind von dem Erscheinen bei den diesjährigen Frühjahrs-Kontrolversammlungen entbunden.

Mannschaften, welche ohne genügende Entschuldigung ausbleiben, werden mit Arrest bestraft.

Mannschaften, welche auf Reisen abgemeldet sind, sind verpflichtet, wenn sie den Kontrolversammlungen nicht beiwohnen können, bis zum 15. April d. J. den betreffenden Hauptmelde-Amt oder Meldeamt des Bezirkskommandos ihren zeitigen Aufenthaltsort anzuzeigen, damit das Bezirkskommando auf diese Weise Kenntniß von ihrer Existenz erhält.

Sämmtliche Mannschaften haben ihre Militärpapiere auch alle etwa in ihren Händen befindlichen Gestellungsbefehle mitzubringen.

Wer seine Militärpapiere vergißt, wird bestraft.

Befreiungen von den Kontrolversammlungen können nur durch das Bezirkskommando durch Vermittelung des Hauptmelde-Amts oder Melde-Amts ertheilt werden.

Die Gesuche müssen hinreichend begründet und begutachtet sein.

In Krankheits- oder sonstigen plötzlich eintretenden dringenden Fällen, welche durch die Ortspolizei-Behörden (bei Beamten durch ihre vorgesetzte Civilbehörde) bescheinigt werden müssen, ist die Entbindung von der Beiwohnung der Kontrolversammlung rechtzeitig bei dem betreffenden Hauptmeldeamt oder Meldeamt zu beantragen.

Wer so unvorhergesehen von der Theilnahme an der Kontrolversammlung abgehalten wird, daß ein Befreiungsgesuch nicht mehr rechtzeitig eingereicht werden kann, muß spätestens bei dem Beginn der Kontrol-Versammlung eine Bescheinigung der Orts- oder Polizeibehörde vorlegen lassen, welche den Behinderungsgrund genau darlegt.

Später eingereichte Atteste können in der Regel als genügende Entschuldigung nicht angesehen werden.

Wer in Folge verspäteter Eingabe auf sein Befreiungsgesuch bis zur Kontrol-Versammlung noch keinen Bescheid erhalten haben sollte, hat zu der Versammlung zu erscheinen.

Es wird daher im eigenen Interesse darauf hingewiesen, etwaige nothwendige Befreiungsgesuche möglichst früh zur Vorlage zu bringen.

Das Erscheinen der Mannschaften auf anderen Kontrolplätzen ist unzulässig und wird bestraft, falls der Betreffende hierzu nicht die Genehmigung des Hauptmeldeamts oder Meldeamts vorher erhalten hat.

Es wird im Uebrigen auf genaue Befolgung aller in dem Militärpaß vorgedruckten Bestimmungen noch besonders hingewiesen.

Thorn, den 11. März 1902.

Königliches Bezirks-Kommando.

wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Thorn, den 13. März 1902.

Der Magistrat.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11 März 1850 (Gesetz-Sammlung Seite 265:) und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (Gesetz-Sammlung Seite 232:) wird hierdurch mit Zustimmung des hiesigen Gemeindevorstandes für den Polizei-Bezirk der Stadt Thorn folgendes verordnet.

§ 1.

Jeder Badeofen mit Gas-, Kohlen- oder Koksfeuerung muß durch ein sachgemäß anzubringendes Abzugsrohr an einen möglichst guten Schornstein angeschlossen werden, um das Eindringen von Verbrennungsgasen in das Badezimmer und dadurch entstehende Unglücksfälle zu verhüten.

§ 2.

Bei Badeöfen mit Gasfeuerung sind zur Regulirung des Gasstroms, um das Russen zu verhindern, in die Gasleitung kurz vor dem Badeofen Hähne einzuschalten.

§ 3.

Badezimmer müssen mit guter Ventilation versehen werden.

§ 4.

Diese Verordnung tritt mit dem 1. Oktober d. Js. in Kraft. Die bereits vorhandenen Badeöfen und Badezimmer müssen bis dahin der vorstehenden Verordnung entsprechend hergestellt sein.

§ 5.

Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Verordnung werden mit Geldbuße bis zu 9 Mark im Nichtbeitreibungsfalle mit verhältnißmäßiger Haft bestraft.

Thorn, den 26. März 1902.

Die Polizei-Verwaltung.

Zu vorstehender Polizei-Verordnung machen wir hierdurch noch besonders aufmerksam, daß es sich nach sachverständigen Erfahrungen empfiehlt, **die Thür des Badezimmers während der Bereitung des Bades offen zu halten.** Vielfach wird Letzteres indessen nicht geschehen, weil Baderäume nicht selten einer besonderen Heizvorrichtung entbehren und daher die überschüssige Wärme des Badeofens gern zur Zimmerheizung verwendet wird.

Für diesen Fall und überhaupt besitzt man einen vorzüglichen Warner in dem Verlöschen oder dem schlechten Brennen einer Petroleum- oder Kerzenflamme. Solange eine solche Flamme im Badezimmer noch tadellos hell brennt, solange ist nach unseren Erfahrungen eine Gefahr nicht vorhanden.

Thorn, den 26. März 1902.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung

betr. die Einschulung der schulpflichtig werdenden Kinder.

Das neue Schuljahr beginnt am 1. April 1902.

Alle Eltern, Pfleger und Vormünder schulpflichtiger, aber noch nicht eingeschulter Kinder erinnern wir daran, daß nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen zum bevorstehenden Einschulungstermin diejenigen Kinder als schulpflichtig zur Einschulung gelangen müssen, **welche das 6. Lebensjahr vollendet haben oder doch bis 30. Juni 1902 vollenden werden.**

Wir ersuchen demgemäß die Eltern, Pfleger und Vormünder solcher Kinder, die Einschulung derselben und zwar in den Gemeindeschulen bei dem Herrn Rektor ihres Bezirkes im Schulhause veranlassen zu wollen wie folgt:

I. Gemeindeschule (Bäckerstr. im Zimmer Nr. 7, 1 Treppe)
am 2. und 3. April d. Js.,
Vormittags von 9—12 Uhr

II. Gemeindeschule (Eingang von der Gerstenstraße)
am 2. und 3. April d. Js.,
Vormittags von 9—12 Uhr,

III. Gemeindeschule (Bromberg. Vorst.)
am 2. und 3. April d. Js.,
Vormittags von 8 Uhr ab.

IV. Gemeindeschule (Jakobs Vorstadt)
am 2. und 3. April d. Js.,
Vormittags von 8 Uhr ab.

Die Unterlassung der rechtzeitigen Einschulung eines Kindes hat die gesetzlichen Zwangsmittel zur Folge.

Zu den Anmeldungen sind Geburts- und Impfscheine der Kinder und von den evangelischen Kindern außerdem die Taufscheine mitzubringen.

Thorn, den 15. März 1902.

Die Schuldeputation

Bekanntmachung.

Diejenigen Einwohner von Schönwalde und Umgegend, welche beabsichtigen ihr Weidevieh für den Sommer 1902 auf den städtischen Abholzungsländereien einzumietehn, werden ersucht, die Anzahl der betreffenden Stücke bis spätestens **zum 10. April d. Js.** beim städtischen Hilfsförster **Sfrege** zu Weißhof anzumelden, bei welchem auch die speciellen Weidebedingungen einzusehen sind.

Das Weidegeld beträgt:

a) für 1 Stück Rindvieh 12 Mark
b) für 1 Stück Kalb 6 Mark
c) für 1 Ziege 3 Mark.

Die Weidezeit beginnt am 1. Mai und dauert bis 1. November d. Js.

Die Weidezettel für die angemeldeten Stücke können vom 20. April d. Js. auf der hiesigen Kämmereiforstkasse eingelöst werden.

Thorn, den 15. März 1902.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

„Der monatliche **Hauptmarkt** für Pferde und sämmtliche Viehgattungen findet im städtischen Viehhof **Thorn** am **Donnerstag, den 1. Mai cr. statt.**"

Thorn, den 18. März 1902.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

An Erlegung des Beitrags für den Einkauf erkrankter Dienstboten und Lehrlinge mit 3 Mk., Handlungsgehilfen und Lehrlinge mit 6 Mk. auf das Kalenderjahr 1902 wird hierdurch mit dem Bemerken erinnert, daß nach den Einkaufsbedingungen das Abonnement als fortgesetzt gilt, wenn nicht zuvor bis Neujahr Abmeldung erfolgt ist.

Thorn, den 4. März 1902.

Der Magistrat.
Abtheilung für Armensachen.

Bekanntmachung.

Nach einer Mittheilung des Kgl. Provinzialschulkollegiums in Danzig wird der katholische Präparandenkursus in **Thorn** nunmehr bestimmt **am 1. Mai d. Js.** eröffnet werden. Die erforderlichen Räumlichkeiten sind bereits in einem städtischen Gebäude gemiethet worden.

Weitere Meldungen von Theilnehmern werden bis zum **20. April cr.** noch jederzeit von der unterzeichneten Schuldeputation entgegengenommen.

Thorn, den 27. März 1902.

Die Schuldeputation.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir für den entlassenen Polizeiwachtmeister **Hartwig** den Polizeisergeanten **Moysich** hierselbst mit dem 1. April d. Js. zum **Polizeiwachtmeister** ernannt und angestellt haben.

Thorn, den 29. März 1902.

Der Magistrat.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck; für die Redaktion verantwortlich: Curt Losch, beide in Thorn.